

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDEA Griechische Literatur

Tragödie

EINFÜHRUNG

18-4 *Die griechische Tragödie* / Bernhard Zimmermann. - Stuttgart : Kröner. - 2018. - 174 S. : graph. Darst. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 515). - ISBN 978-3-520-51501-8 : EUR 16.90
[#6197]

„Prägnant und kompakt porträtiert Bernhard Zimmermann die Gattung der Gattungen^[1] – ein Büchlein nicht nur für Philologen, sondern bewusst auch für Freunde des Theaters und der Literatur, natürlich für Studenten und insbesondere auch für Schüler“ – so liest man auf der Umschlagrückseite und ist gespannt; doch das Vorwort vom Januar 2018 (S. 7) informiert, stellt klar und ernüchtert in gewisser Weise (zumindest den Rezensenten): „Die erste Auflage dieses Büchleins^[2] erschien 1986 als Band 29 der ‚Artemis Einführungen‘, in überarbeiteter Form 1992 bei Artemis & Winkler (München - Zürich), schließlich als Paperpack bei Patmos (Düsseldorf).“ „Ziel dieser Einführung“³ ist unverändert „nicht die Diskussion der fast unüberschaubaren

¹ Die ‚Überlegenheit‘ der Tragödie gegenüber vor allem der Epopöe (so noch bei Thomas Mann in *Der Tod in Venedig* beim ‚Werkeverzeichnis‘ zu Gustav [von] Aschenbach) dürfte vereinfachend auf Aristoteles in dessen *Poetik* (1462 b 14 - 15) zurückgehen:

<https://archive.org/stream/aristotelisopera02arisrich#page/1462/mode/2up> [2018-11-10; so auch für die weiteren Links]. Der deutlich ‚frühere‘ Herodot bezeugt allerdings eindrucksvoll wie vielzitiert (II 53) die ganz Griechenland / Hellas verbindende Wirkung der hexametrischen Helden- und Lehrdichtung oder Epen eines Homer und Hesiods, denn „sie sind es, die den Hellenen Entstehung und Stamm- baum der Götter geschaffen und den Göttern die Beinamen gegeben und ihre Äm- ter und Fertigkeiten gesondert und ihre Gestalten deutlich gemacht haben“. Dabei ist freilich die offene Frage zu beachten, was Herodot von der attischen Tragödie, den kultisch-politischen Festspielen Athens, vor allem noch des letzten Drittels des 4. Jahrhunderts v.Chr. gewußt oder (in welcher Form?) mitbekommen hat (bzw. haben kann).

² Unter <http://www.altphil.uni-freiburg.de/downloads/schriftenzimmermann.pdf> ver- zeichnet Zimmermann die beiden Titel allerdings getrennt als (offenbar eigenstän- dig zu sehende bzw. gesehene) ‚Monographien‘ Nummer „3“ bzw. „14“.

³ „Der Text des vorliegenden Bändchens basiert im Großen und Ganzen auf der Ausgabe von 1992, ist aber doch durchgehend – vor allem in der Einleitung – überarbeitet und ergänzt worden“ (S. 7).

Sekundärliteratur zur griechischen Tragödie,^[4] sondern eine Überblicksdarstellung zum Werk der drei Tragiker Aischylos, Sophokles und Euripides, die sowohl dem interessierten Laien als auch Studierenden der Literaturwissenschaft einen ersten Zugang zur Gattung Tragödie bieten soll“ – und dieses Ziel wird vollauf erreicht.

Unverändert gibt es nach einer allgemeinen Einleitung (zur Tragödie ‚an sich‘; S. 9 - 44) als ‚Herzstück‘ reichlich 100 Seiten Referate oder Paraphrasen (mit einigen Textbeispielen)⁵ zu den je sieben erhaltenen Tragödien des Aischylos (S. 45 - 77) und Sophokles (S. 78 - 112) sowie den 17 Stücken des Euripides (S. 113 - 161); ein knappes Schlußkapitel gibt einen Ausblick auf *Die nachklassische Tragödie* (S. 162 - 165).⁶

Zur Spezial-Frage nach der Echtheit des aischyleischen **Der gefesselte Prometheus** hieß es bereits 1986 entschieden (S. 34): „Der *Gefesselte Prometheus* schließlich kann aufgrund sprachlicher und stilistischer Kriterien, aufgrund der dramatischen Komposition, vor allem aber aufgrund der ganz und gar unaischyleischen [!] Bühneneffekte und Theologie - jedenfalls in der uns vorliegenden Form - nicht aus Aischylos’ Feder stammen.“ 32 Jahre später konstatiert Zimmermann lapidar (S. 48): „Stimmen, die für die Echtheit eintreten, sind selten geworden.“⁷

⁴ 1986 hatte es noch unter den Hinweisen zur weiterführenden Literatur geheißen (S. 141): „Grundlegend für eine vertiefte Beschäftigung mit der griechischen Tragödie ist A. Lesky: *Die tragische Dichtung der Hellenen*. Göttingen ³1972“; Zimmermanns unmittelbarer Vorgänger wird nicht erwähnt: **Die griechische Tragödie** / Albin Lesky. - 5. Aufl. mit durchges. und erw. Bibliographie. - Stuttgart : Kröner, 1984. - 295 S. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 143). - ISBN 3-520-14305-4. - 1. Aufl. 1938. - Dem Zahn der Zeit resp. unumgänglicher Beschränkung zum Opfer fielen unter *Einführende Literatur zur Tragödie* (S. 167) auch ‚klassische‘ deutschsprachige Titel eines Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff [die vielfach sogar separat nachgedruckte Einleitung zu seinem **Herakles**-Kommentar, im Netz z.B. unter <https://archive.org/details/einleitungindie00goog/page/n5>], Max Pohlenz oder Wolfgang Schadewaldt (**Tübinger Vorlesungen** ; 4) aus dem 20. Jahrhundert. In der Sache mehr als befremdlich ist die Nicht-Berücksichtigung von **Die griechische Tragödie** / Gustav Adolf Seeck. - Bibliographisch ergänzte Ausgabe. - Ditzingen : Reclam, 2017 - 271 S. : Ill. ; 18 cm. - ISBN 978-3-15-017621-4 : EUR 16.90. - Zuerst 2000. - Diese eignet sich mit ihrem kleinschrittigen und ‚bodenständigen‘ Ansatz und Vorgehen (z.B. 1.2 *Wie viele Tragödien gibt es und gab es?*, 6.11 *Dichtehonorare?*, 14.3 *Wie realistisch waren Aufführungen?*, 24.9 *Platons Kritik: Die Tragödie verbieten?* und geschlagene sieben Seiten Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1049671732/04>) tatsächlich sehr auch für (wenngleich unangesprochene; vgl. S. 13 seines Vorworts) Schülerinnen und Schüler.

⁵ „Die Übersetzungen aus dem Griechischen stammen, wenn nicht anders angegeben, vom Verfasser“ (S. 7).

⁶ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1131376684/04>

⁷ Seeck (wie Anm. 4, S. 94) vermerkt dazu etwas agnostisch angehaucht: „Wir wissen ... zu wenig über sein [sc. Aischylos’] Gesamtwerk, um es [sc. das Stück] ihm absprechen zu dürfen.“ Und Joachim Latacz gibt in einer Fußnote seiner Einführung zu erkennen, daß er „das Stück für Aischyleisch hält“ (**Einführung in die griechische Tragödie** / Joachim Latacz. - 2., durchges. und aktualisierte Aufl. - Göttingen : Vandenhoeck und Ruprecht, 2003. - 429 S. ; 19 cm. - (UTB ; 1745). -

Aufs Ganze gesehen dürfte die überarbeitete Neuauflage des „Büchleins ... , das nun als Vierter im Bund die Neuauflagen der deutschen Übersetzungen des Aischylos, Sophokles und Euripides im Kröner Verlag ergänzt“ (S. 7), als Gewinn zu verbuchen sein. Zu den genannten Neuauflagen der drei antiken Tragiker heißt es für die beiden älteren: „Mit aktueller Einleitung, Anmerkungen und instruktiven Einführungen zu den einzelnen Dramen von Bernhard Zimmermann.“⁸ So kommt zusammen, was der Sache nach zusammengehört und allemal zusammenpaßt⁹ – und der allgemein interessierte Leser bekommt eine (erneuerte) Einführung in die Materie vom derzeit offenkundig führenden Experten für das griechische Drama - Tragödie wie Komödie.¹⁰

Friedemann Weitz

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

ISBN 3-8252-1745-0 (UTB). - Hier S. 148, Fußn. 26) [zuerst 1993] - eine der seltener gewordenen Stimmen?

⁸ <https://www.kroener-verlag.de/suche/?keywords=Zimmermann> - Entsprechendes läßt sich zu den zwei Bänden Euripides nachlesen (<https://www.kroener-verlag.de/details/product/euripides-die-dramen/> zu Band 1 identisch mit <https://www.kroener-verlag.de/details/product/euripides-die-dramen.227> zu Band 2): „Bernhard Zimmermanns instruktives Vorwort, separate Einleitungen zu jedem der enthaltenen Dramen, Nachbemerkungen zu Entstehungs- und Aufführungsbedingungen des antiken Dramas, Stammtafeln und Glossar machen die Bände zur bibliophilen Studienausgabe, die die Sekundärliteratur gleich mitliefert.“

⁹ Das kleine Versehen bei „B. Seidensticker: *Das antike Drama*, München 2010“ (lies: *Das antike Theater* – nur wenige Zeilen darüber heißt es ‚richtig‘: „Th. Fuhrer – M. Hose: *Das antike Drama*, München 2017“, beide/s Titel in der Reihe *Wissen* bei C.H. Beck) fiel wohl kaum weiter ins Gewicht, wenn man nicht auf einer Verlagsseite (<https://www.kroener-verlag.de/verlag/>) vollmundig zu lesen bekäme: „Wenn schließlich das Manuskript vorliegt, wird es in unserem Lektorat äußerst sorgfältig geprüft und redigiert, natürlich in enger Zusammenarbeit mit den Autoren: ‚Ich glaube, es gibt keinen deutschen Verlag mehr, in dem so gründlich lektoriert wird‘, so der Kommentar eines unserer Autoren.“

¹⁰ S. das **Handbuch der griechischen Literatur der Antike** / hrsg. von Bernhard Zimmermann. - München : Beck. - 25 cm. - (Handbuch der Altertumswissenschaft : Abt. 7). - Früher u.d.T.: *Geschichte der griechischen Literatur* [#1926]. - Bd. 1. Die Literatur der archaischen und klassischen Zeit / hrsg. von Bernhard Zimmermann. Unter Mitarb. von Anne Schlichtmann. - 2011. - XXVIII, 816 S. - ISBN 978-3-406-57673-7 : EUR 138.00. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz278614957rez-1.pdf> - Bd. 2. Die Literatur der klassischen und hellenistischen Zeit / hrsg. von Bernhard Zimmermann und Antonios Rengakos. - 2014. - XXXIV, 1129 S. - ISBN 978-3-406-61818-5 : EUR 168.00. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz417703651rez-2.pdf> - Vgl. entsprechend den Selbstverweis (S. 167): „B. Zimmermann: ‚Die attische Tragödie‘, in: ders. (Hg.): *Handbuch der griechischen Literatur der Antike*, 1. Bd.: *Die Literatur der archaischen und klassischen Zeit*, München 2011, 484 - 554.“ – und ebendort aus der Feder des Freiburger Gräzisten auch „Die attische Komödie“, S. 671 - 799.

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9380>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9380>